

16 / 17

Praktikumsdokumentation
Hochschule der Künste Bern
PH Bern
MA Art Education
März/April 2017

DEM TINTENKLEKS EIN ZUHAUSE GEBEN

Marlies Aryani Rüegg
Bildnerisches Gestalten
Klasse 1d, 2f und 2a
Kantonsschule Wiedikon
Praxislehrperson Mirjam Kern

INHALTSVERZEICHNIS

Abstract ³

Sachanalyse ⁵

Grobplanung der Unterrichtseinheiten ⁸

Unterrichtseinheit 1 ¹⁰

Unterrichtseinheit 3 ¹³

Unterrichtseinheit 4 ¹⁵

Reflexion ²²

Literaturverzeichnis ²⁵

Dank ²⁶

ABSTRACT

Die vorliegende Dokumentation beinhaltet eine Unterrichtseinheit für das Fach Bildnerisches Gestalten, welche aus meinem Praktikum an der Kantonsschule Wiedikon entstammt. Es geht um die Tinte, die (wieder)entdeckt werden sollen. Die technischen Möglichkeiten dieses Mediums ist Teil des Entdeckens und unterstützen die Fantasiewelt der Schülerinnen und Schüler, welche sich bildinhaltlich niederschlägt.



Präparierung der Gänsefedern.



Zwischen Kontrolle und Zufall, Romy experimentiert.

SACHANALYSE

Inhalt Es geht um die Erschaffung eines Ortes und dessen Räumlichkeit, in welchem keine Menschen oder Zivilisationsspuren sichtbar sind. Vom Fantasiewald, lieblichen Hügellandschaften, wildwüchsigem Dschungel und geheimnisvollen Unterwasserwelten wird mit Pinsel, Feder und Tinte zeichnerisch und malerisch gearbeitet. Als Kriterien festgelegt sind Bildidee, Komposition, Hell-Dunkel-Kontrast, Rhythmisierung, Räumlichkeit, Bildebenen, Zusammenhang der Bildteile, technische Finesse, Variation, Sorgfalt, Mut bei der Umsetzung und Eigenständigkeit.

**Erfinde einen Ort,
wo keine Spuren
von Menschen
sichtbar sind.
Vom Fantasiewald,
und wildwüchsigem
Dschungel bis zu
geheimnisvollen
Unterwasser-
welten...**

SACHANALYSE

Die Schülerinnen und Schüler lernen im Umgang mit Feder, Pinsel, Tinte und Wasser flächig wie auch linear zu denken.

Intention *Dem Tintenkleks ein Zuhause geben* bezieht sich nicht nur auf die inhaltliche Bildebene, sondern auch auf die eigene Bildsprache, in der sich die Schülerinnen und Schüler wohl und Zuhause fühlen sollen. Das Finden der eigenen zeichnerischen Handschrift mit der Tinte war ein Ziel dieser Unterrichtseinheit. Um diese Findung zu unterstützen, fange ich bewusst mit dem Zufall an. Durch das Arbeiten mit Tinte und Wasser ist das Gestalten nur teilweise kontrollierbar. Dies scheint mir didaktisch eine wertvolle Komponente zu sein.

Durch das Medium Tinte wird die Brücke zwischen Zeichnen und Malen geschlagen. Die Schülerinnen und Schüler lernen im Umgang mit Feder, Pinsel und dem Verdünnen der Tinte flächig wie auch linear zu denken. Durch die Farbreduzierung kann der Fokus auf den Hell-Dunkel-Kontrast gerichtet und veranschaulicht werden. Die Formenvielfalt kann linear wie auch flächig erprobt werden und verbindet sich mit dem inhaltlichen Thema dieses Ortes in der Natur.

SACHANALYSE

Methode Bevor die Schülerinnen und Schüler mit ihrer Arbeit beginnen, wird in einer Doppellektion mit Feder und Tinte getestet, was möglich ist. Als Hilfestellung gibt es ein Arbeitsblatt, welches den SuS verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten mit Feder und Tinte aufzeigen soll. Liniendicken, Geschwindigkeit beim Zeichnen, unterschiedliche Strukturen, Schattierungen stellen Parameter dar, die verändert werden. In der darauffolgenden Doppellektion wird die Feder beiseite gelegt und mit dem Pinsel gearbeitet. Flächen, verschiedene Graustufen, Wasserantrag und aquarellähnliche Techniken stellen das Medium Tinte auf eine weitere technisch anspruchsvolle Ebene. Im Vordergrund steht das Ausprobieren und Erfahrungen sammeln, Zufälle mit ihren Qualitäten erkennen und diese reproduzieren können.

Im Vordergrund steht das Ausprobieren und Sammeln von Erfahrungen, Zufälle mit ihren Qualitäten erkennen und diese reproduzieren können.

Grobplanung der Unterrichtseinheit 5x2 Lektionen

Woche	Inhalt	Intention	Methode	Material / Medien
1	Kennenlernen / Vorstellungsrunde Rätsel als Einstieg ins Thema „Tinten-Lexikon“ erarbeiten, 5 Übungen mit Tinte und Feder	„Eis brechen“ Vielfalt von Tinte kennenlernen, mit der Feder schreiben, zeichnen üben	spielerisch unterschiedliche Papierqualitäten und Formate	Füllfeder, Vogelfeder, Tinte Geschichte von Tinte & Feder Papiere, Wassergläser Servietten, Putzmaterial
2	Feder-Übungen abschliessen. Einstieg mit dem Pinsel. Ca. 3-4 Übungen mit dem Pinsel	Medium Tinte mit dem Pinsel erkunden	auf den Winkel des Pinsels und das Führen des ganzen Armes aufmerksam machen am Beispiel eines Kreises zeichnen	Papier, Pinsel, Wassergläser, Tinte, Kartonunterlagen, Putzmaterial
3	Einstieg in die Arbeit: Dem Tintenkleks ein Zuhause geben. Tintenkleks machen, daraus ein tierähnliches Wesen. Dem Tier einen Ort / eine Welt geben.	Angst vor dem weissen Blatt nehmen. Auf Vorhandenes reagieren können. Fantasie wecken	Ich leite SuS an, auf ihrem A2- Blatt einen Tintenkleks zu ma- chen. Nicht zu gross, nicht zu fest am Rande. Wenn alle fertig sind, verrate ich den nächsten Schritt. usw.	A2-Blätter, kleinere Blätter für Tests, Tinte, Pinsel, Feder, Wassergläser, Servietten, Kartonunterlagen, Putzmaterial
4	Einstiegsbesprechung. Referenzbilder. Blicklenkung durch: Rhythmisierung, Diagonalen, Hell-Dunkel. Räumlichkeit & Bildebenen, Stimmung & Wetter Weiterarbeit am eigenen Bild	Referenzbilder als Inspiration, über gestalterische und formale Aspekte sprechen üben	Referenzbilder in anderen Techniken zeigen: gemalte Dschungelbilder von Henri Rousseau, Fotografien von Thomas Struth und Malereien von Kaspar Fischer	kleinere Blätter für Tests, Tinte, Pinsel, Feder, Wassergläser, Servietten, Kartonunterlagen, Putzmaterial
5	Einstiegsbesprechung der eigenen Bilder Hell-Dunkel-Kontrast, Räumlichkeit, Komposition nochmals aufgreifen Abschliessen der Arbeit	Ziele schärfen, Bild fertigstellen können	individuelle Besprechungen	kleinere Blätter für Tests, Tinte, Pinsel, Feder, Wassergläser, Servietten, Kartonunterlagen, Putzmaterial

Grobplanung der Unterrichtseinheit 5x2 Lektionen

Woche	Inhalt	Intention	Methode	Material / Medien
1	Kennenlernen / Vorstellungsrunde Rätsel als Einstieg ins Thema „Tinten-Lexikon“ erarbeiten, 5 Übungen mit Tinte und Feder	„Eis brechen“ Vielfalt von Tinte kennenlernen, mit der Feder schreiben, zeichnen üben	spielerisch unterschiedliche Papierqualitäten und Formate	Füllfeder, Vogelfeder, Tinte Geschichte von Tinte & Feder Papiere, Wassergläser Servietten, Putzmaterial
2	Feder-Übungen abschliessen. Einstieg mit dem Pinsel. Ca. 3-4 Übungen mit dem Pinsel	Medium Tinte mit dem Pinsel erkunden	auf den Winkel des Pinsels und das Führen des ganzen Armes aufmerksam machen am Beispiel eines Kreises zeichnen	Papier, Pinsel, Wassergläser, Tinte, Kartonunterlagen, Putzmaterial
3	Einstieg in die Arbeit: Dem Tintenkleks ein Zuhause geben. Tintenkleks machen, daraus ein tierähnliches Wesen. Dem Tier einen Ort / eine Welt geben.	Angst vor dem weissen Blatt nehmen. Auf Vorhandenes reagieren können. Fantasie wecken	Ich leite SuS an, auf ihrem A2- Blatt einen Tintenkleks zu ma- chen. Nicht zu gross, nicht zu fest am Rande. Wenn alle fertig sind, verrate ich den nächsten Schritt. usw.	A2-Blätter, kleinere Blätter für Tests, Tinte, Pinsel, Feder, Wassergläser, Servietten, Kartonunterlagen, Putzmaterial
4	Einstiegsbesprechung. Referenzbilder. Blicklenkung durch: Rhythmisierung, Diagonalen, Hell-Dunkel. Räumlichkeit & Bildebenen, Stimmung & Wetter Weiterarbeit am eigenen Bild	Referenzbilder als Inspiration, über gestalterische und formale Aspekte sprechen üben	Referenzbilder in anderen Techniken zeigen: gemalte Dschungelbilder von Henri Rousseau, Fotografien von Thomas Struth und Malereien von Kaspar Fischer	kleinere Blätter für Tests, Tinte, Pinsel, Feder, Wassergläser, Servietten, Kartonunterlagen, Putzmaterial
5	Einstiegsbesprechung der eigenen Bilder Hell-Dunkel-Kontrast, Räumlichkeit, Komposition nochmals aufgreifen Abschliessen der Arbeit	Ziele schärfen, Bild fertigstellen können	individuelle Besprechungen	kleinere Blätter für Tests, Tinte, Pinsel, Feder, Wassergläser, Servietten, Kartonunterlagen, Putzmaterial

UNTERRICHTSEINHEIT 1

Inhalt Der Einstieg ins Thema beginne ich mit einem Rätsel. Die Schülerinnen und Schüler sitzen mit mir im Kreis. Nach der Vorstellungsrunde lese ich ihnen Satz für Satz des Rätsels vor, und bitte sie, aufzustrecken, sobald sie zu wissen glauben, welcher Begriff gesucht wird. Nach der Auflösung bespreche ich die Sätze nochmals und frage nach, ob sie wissen, was damit gemeint war und erläutere ihnen ein paar historische und technische Fakten über das Medium Tinte und Tusche.

**Es gibt eine
geheime Art von ihr.
Dennoch wird sie
manchmal gekillt.**

UNTERRICHTSEINHEIT 1

Rätsel

Sie kann dunkel oder hell sein. (1)
Es gibt eine geheime Art von ihr. (2)
Zwei ihrer Vorgänger waren schwarz oder rötlich. (3)
Vor ca. 2600 Jahren wurde sie in China verwendet.
Eine dunkelbraune Version von ihr stammt von einem Meerestier. (4)
Früher fristete sie ihr Dasein auch auf Kalbsleder. (5)
Bambusstab und Gänsekiel bändigten sie. (6)
Eine Form von ihr im Mittelalter hiess Eisengallustine. (7)
Heute erstrahlt sie in vielen Farben. (8)
Dennoch wird sie manchmal gekillt. (9)
Synthetisiert und in Plastikbehälter gefüllt, fügt sie sich in unsere digitale Welt ein. (10)
Und trotzdem; Vielleicht kennst du sie noch aus der Primarschule?

- 1) verdünnt, unverdünnt
- 2) Geheimtinte mit Zitronensaft
- 3) Russ oder eisenoxydhaltige Erde mit Wasser und einem gummiähnlichen Bindemittel (vor ca. 5000 Jahren in Ägypten)
- 4) Sepia-Tintenfisch
- 5) Zuerst in Ägypten wurde mit Binsen (= Pflanze, die eine starre, runde, Spitze aufweist) auf Papyrus geschrieben, danach auf Pergament.
- 6) Bei den Gänsefedern wurden gerne die ersten 5 Schwungfedern gebraucht, weil sie gut in der Hand lagen für Rechtshändler.
- 7) Die Alchimisten des Mittelalters experimentierten mit Ruß und pulverisierten Mineralien, Eiweiß und Wein. Doch die schwarze und wasserfeste, so genannte Eisengallustinte war bereits den Römern bekannt: Sie galt als Schreibmittel für die Ewigkeit.
- 8) pflanzliche, mineralische und tierische Basis.
- 9) Tintenkiller
- 10) Tintenstrahldrucker

1750 erste Federn aus Metall, Tintenrezept musste verändert werden.

Zusatzinformationen beim Rätsel aus:
<http://www.planet-wissen.de/technik/farbe/tinte/index.html>

Grobplanung der Unterrichtseinheit 5x2 Lektionen

Woche	Inhalt	Intention	Methode	Material / Medien
1	Kennenlernen / Vorstellungsrunde Rätsel als Einstieg ins Thema „Tinten-Lexikon“ erarbeiten, 5 Übungen mit Tinte und Feder	„Eis brechen“ Vielfalt von Tinte kennenlernen, mit der Feder schreiben, zeichnen üben	spielerisch unterschiedliche Papierqualitäten und Formate	Füllfeder, Vogelfeder, Tinte Geschichte von Tinte & Feder Papiere, Wassergläser Servietten, Putzmaterial
2	Feder-Übungen abschliessen. Einstieg mit dem Pinsel. Ca. 3-4 Übungen mit dem Pinsel	Medium Tinte mit dem Pinsel erkunden	auf den Winkel des Pinsels und das Führen des ganzen Armes aufmerksam machen am Beispiel eines Kreises zeichnen	Papier, Pinsel, Wassergläser, Tinte, Kartonunterlagen, Putzmaterial
3	Einstieg in die Arbeit: Dem Tintenkleks ein Zuhause geben. Tintenkleks machen, daraus ein tierähnliches Wesen. Dem Tier einen Ort / eine Welt geben.	Angst vor dem weissen Blatt nehmen. Auf Vorhandenes reagieren können. Fantasie wecken	Ich leite SuS an, auf ihrem A2-Blatt einen Tintenkleks zu machen. Nicht zu gross, nicht zu fest am Rande. Wenn alle fertig sind, verrate ich den nächsten Schritt. usw.	A2-Blätter, kleinere Blätter für Tests, Tinte, Pinsel, Feder, Wassergläser, Servietten, Kartonunterlagen, Putzmaterial
4	Einstiegsbesprechung. Referenzbilder. Blicklenkung durch: Rhythmisierung, Diagonalen, Hell-Dunkel. Räumlichkeit & Bildebenen, Stimmung & Wetter Weiterarbeit am eigenen Bild	Referenzbilder als Inspiration, über gestalterische und formale Aspekte sprechen üben	Referenzbilder in anderen Techniken zeigen: gemalte Dschungelbilder von Henri Rousseau, Fotografien von Thomas Struth und Malereien von Kaspar Fischer	kleinere Blätter für Tests, Tinte, Pinsel, Feder, Wassergläser, Servietten, Kartonunterlagen, Putzmaterial
5	Einstiegsbesprechung der eigenen Bilder Hell-Dunkel-Kontrast, Räumlichkeit, Komposition nochmals aufgreifen Abschliessen der Arbeit	Ziele schärfen, Bild fertigstellen können	individuelle Besprechungen	kleinere Blätter für Tests, Tinte, Pinsel, Feder, Wassergläser, Servietten, Kartonunterlagen, Putzmaterial

UNTERRICHTSEINHEIT 3

Methode Ich bitte die Schülerinnen und Schüler sich am Platz einzurichten. Vor ihnen liegt nun ein weisses A2-Blatt im Querformat auf einer Kartonunterlage. Alle haben ihre Aquarellpinsel, Tinte, ein Wasserglas, Feder und Servietten bereit.

Nun folgt von mir eine Anleitung in drei Schritten.

1) Mache einen Tintenkleks mit dem Pinsel, irgendwo auf dem Papier, nicht gerade in der Mitte und nicht zu nahe am Rand. Der Kleks sollte nicht zu gross sein. Ich betone, dass ein Kleks schnell gemacht ist und es kein „falscher Kleks“ geben kann.

2) Nimm nun die Feder zur Hand und verwandle deinen Kleks in ein tieränliches Wesen. Vielleicht siehst du darin bereits ein Tier, das du nur noch durch wenige Striche ergänzen kannst. Es muss kein realistisches Tier sein, es darf ein Fabelwesen sein, oder eben ein Wesen, welches tieränlich ist.

3) Gib diesem Tier ein Zuhause, einen Ort in der Natur, wo keine Menschenspuren, also auch keine Gebäude, Hütten, Häuser und Strassen zu sehen sind.

Für die nächsten 3 Doppellektionen geht es darum, dass du diesen Ort ausarbeitest, arbeite mit Feder und Pinsel, mit hellen und dunklen Stellen. Vielleicht gibt es noch weitere tieränliche Wesen in deinem Bild?

Vielleicht ist dein Ort eine Fantasiewelt?

Diese genaue Anleitung eignet sich gut für das 1. und 2. Untergymnasium. Bei höheren Klassen würde sich eventuell eine freiere oder andere Anleitung eignen.

Grobplanung der Unterrichtseinheit 5x2 Lektionen

Woche	Inhalt	Intention	Methode	Material / Medien
1	Kennenlernen / Vorstellungsrunde Rätsel als Einstieg ins Thema „Tinten-Lexikon“ erarbeiten, 5 Übungen mit Tinte und Feder	„Eis brechen“ Vielfalt von Tinte kennenlernen, mit der Feder schreiben, zeichnen üben	spielerisch unterschiedliche Papierqualitäten und Formate	Füllfeder, Vogelfeder, Tinte Geschichte von Tinte & Feder Papiere, Wassergläser Servietten, Putzmaterial
2	Feder-Übungen abschliessen. Einstieg mit dem Pinsel. Ca. 3-4 Übungen mit dem Pinsel	Medium Tinte mit dem Pinsel erkunden	auf den Winkel des Pinsels und das Führen des ganzen Armes aufmerksam machen am Beispiel eines Kreises zeichnen	Papier, Pinsel, Wassergläser, Tinte, Kartonunterlagen, Putzmaterial
3	Einstieg in die Arbeit: Dem Tintenkleks ein Zuhause geben. Tintenkleks machen, daraus ein tierähnliches Wesen. Dem Tier einen Ort / eine Welt geben.	Angst vor dem weissen Blatt nehmen. Auf Vorhandenes reagieren können. Fantasie wecken	Ich leite SuS an, auf ihrem A2- Blatt einen Tintenkleks zu ma- chen. Nicht zu gross, nicht zu fest am Rande. Wenn alle fertig sind, verrate ich den nächsten Schritt. usw.	A2-Blätter, kleinere Blätter für Tests, Tinte, Pinsel, Feder, Wassergläser, Servietten, Kartonunterlagen, Putzmaterial
4	Einstiegsbesprechung. Referenzbilder. Blicklenkung durch: Rhythmisierung, Diagonalen, Hell-Dunkel. Räumlichkeit & Bildebenen, Stimmung & Wetter Weiterarbeit am eigenen Bild	Referenzbilder als Inspiration, über gestalterische und formale Aspekte sprechen üben	Referenzbilder in anderen Techniken zeigen: gemalte Dschungelbilder von Henri Rousseau, Fotografien von Thomas Struth und Malereien von Kaspar Fischer	kleinere Blätter für Tests, Tinte, Pinsel, Feder, Wassergläser, Servietten, Kartonunterlagen, Putzmaterial
5	Einstiegsbesprechung der eigenen Bilder Hell-Dunkel-Kontrast, Räumlichkeit, Komposition nochmals aufgreifen Abschliessen der Arbeit	Ziele schärfen, Bild fertigstellen können	individuelle Besprechungen	kleinere Blätter für Tests, Tinte, Pinsel, Feder, Wassergläser, Servietten, Kartonunterlagen, Putzmaterial

UNTERRICHTSEINHEIT 4

Inhalt Anhand der drei Künstler Henri Rousseau, Thomas Struth und Kaspar Fischer greife ich folgende Themen für die eigene Bildgestaltung auf:

Bildidee, Mut zur Umsetzung, Rhythmisierung und Komposition, Hell-Dunkel-Kontrast, Formenvielfalt, Räumlichkeit und unterschiedliche Bildebenen, Wetter und Stimmung, Blickführung im Bild, Komponente des Geheimnisvollen / erzählerische Qualität.

Die Bilder habe ich via Beamer in der vorliegenden Reihenfolge gezeigt und die notierten Fragen gestellt, Gemeinsam mit den SuS haben wir Überlegungen zu den Bildern gemacht und diese für die eigenen Arbeiten übersetzt.

**Was fällt dir als
Erstes auf und wie
wandert dein Blick
danach durchs Bild?**

UNTERRICHTSEINHEIT 4



Exotische Landschaft, 1910

Henri Rousseau

war ein französischer Maler (1844 - 1910) der in die Zeit des Postimpressionismus und der Naiven Kunst fällt. Er hat Frankreich nie verlassen. Die Bilder des Dschungels sind aus seiner Vorstellung heraus gemalt.

Fragen

Was fällt euch in diesem Bild als Erstes auf und wie wandert euer Blick durchs Bild?

Was könnt ihr über die Rhythmisierung und sich wiederholende Elemente im Bild sagen?

Welches ist die hellste Stelle im Bild? (Wichtig: nicht der Himmel ist am hellsten, sondern die weissen Blüten)

Weitere Punkte:

erzählerisch

Farbkontraste

Bewegung im Bild

Ordnung / Unordnung, freiere Anordnung

Genauigkeit, Ausarbeitung der Blätter

Vordergrund / Hintergrund

UNTERRICHTSEINHEIT 4



Fragen

Was fällt euch in diesem Bild als Erstes auf und wie wandert euer Blick durchs Bild?

Was könnt ihr über die Stimmung im Bild sagen? Wie wird diese Stimmung erzeugt?

Weitere Punkte:

Diagonalen

Dynamik

Technik, wie gemalt / gemacht

UNTERRICHTSEINHEIT 4



Thomas Struth

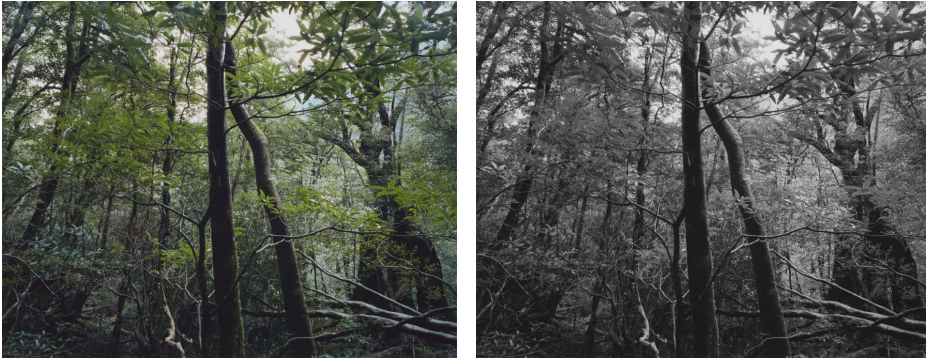
ist ein deutscher Künstler (1954), der zeitgenössische Fotografien macht. Seit 1998 fotografiert er Wälder in unterschiedlichen Regionen der Welt. Der Titel seiner Bilder lautet: New Picture of Paradise. Er betont damit die „wilde, unberührte Natur“, die existierte, bevor der Mensch Einfluss darauf nahm. In seinen Bildern gibt es keine Hinweise auf Kultur, Gesellschaft, soziale Gruppen oder ähnliches. Die Fotografien sind voll von pflanzlichen Formen, ohne sichtbaren Horizont. Das Dickicht des Waldes verweist auf sich selber.

Fragen

Stellt euch vor, ihr seid an diesem Ort. Wie wandert euer Blick durch diesen Wald und wo würdet ihr gerne hingehen?

Wenn dieses Bild nun Schwarz-Weiss wäre, welches sind die dunkelsten Stellen? Um dies besser herauszufinden, kann man die Brille weglegen und die Augen zusammenkneifen.

UNTERRICHTSEINHEIT 4



Ich zeige die Fotografie noch in Schwarz-Weiss und weise die Schülerinnen und Schüler darauf hin, dass sie in ihren eigenen Bildern sich überlegen sollen, wo es am dunkelsten / hellsten ist.

Zudem erläutere ich ihnen, dass es in diesem Bild viele Grau-Abstufungen gibt.

UNTERRICHTSEINHEIT 4



Fragen

Wo ist es da am hellsten / am dunkelsten?

Was könnt ihr über Schärfe / Unschärfe im Bild sagen?

Wie lässt sich das auf eure eigenen Arbeiten übertragen?

Was könnt ihr über Grössenverhältnisse der Pflanzen sagen?

Wie wird euer Blick gesteuert?

weitere Punkte:

Formenvielfalt der Blätter

Räumlichkeit und unterschiedliche Bildebenen

UNTERRICHTSEINHEIT 4



Kaspar Fischer

Kaspar Fischer (* 19. Mai 1938 in Zürich; † 23. Januar 2000 in Männedorf) war ein Schweizer Schauspieler, Schriftsteller und Zeichner. 1966 machte er sich als Zeichner, Theaterautor und -darsteller selbständig. Daneben veröffentlichte er auch ein paar Kinderbilderbücher.

Tanaswarimbantac. Die Stadt im Dschungel. Zytglogge, Gümligen 1994

Fragen

Was fällt euch als erstes auf?

Habt ihr den versteckten Tiger entdeckt und was für ein Begriff kommt euch dazu in den Sinn? (Tarnung)

Weitere Punkte:

Fantasie-Welt, in der vieles entdeckt werden kann

Hell-Dunkel

feine Ausarbeitung

Bildsprache

REFLEXION

Referenzbilder übertragen

Nach der Besprechung der Referenzbilder versammle ich die Schülerinnen und Schüler um ihre eigenen Arbeiten, die an der Wand aufgehängt sind. Ich stelle keine Fragen mehr, sondern fasse kurz zusammen, auf welche Punkte geachtet werden soll.

Ich hebe hervor, dass weisse Stellen in ihren Bildern nicht unbedingt „leer“ sind, sondern auch Qualitäten aufweisen können, da sie Räumlichkeit, Luft und Licht schaffen. Wichtig dabei ist aber, dies erkenntlich zu machen und Unterschiede von weissen Stellen aufzeigen können.

Individuelle Besprechung

Bei jedem Schüler und bei jeder Schülerin erfolgt in jeder Doppellektion eine individuelle, kurze Besprechung, indem ich am Platz vorbeigebe. Mein Ziel ist es, die Intention des Schülers / der Schülerin zu erkennen und helfen, diese deutlicher zu machen. Ich weise auf Bildstellen hin und stelle eine Frage dazu. Der Schüler / die Schülerin erklärt mir dann jeweils, was die Intention war. Ich ermutige ihn / sie dazu, diese Bildstelle so klar auszuarbeiten, dass es ohne Worte und Erklärungen erkenntlich ist. Oftmals rate ich, zu „übertreiben“.

REFLEXION

Ort Das Unterrichten an der Kantonsschule Wiedikon hat mir sehr viel Freude bereitet. Ich fühlte mich wohl in dieser Umgebung und schätzte die konzentrierte und ruhige Arbeitsatmosphäre im Klassenzimmer.

Thema Mein gewähltes Thema stiess bei den meisten SuS auf Anklang. Durch die grosse inhaltliche Freiheit und die Anknüpfung an die eigene Fantasiewelt, gelang es, einzigartige Bilder zu gestalten, an denen technische, formale und kompositorische Aspekte erprobt werden konnten. Mich hat das Begleiten und Beraten der SuS bei ihren Arbeiten inspiriert.

Planen Je genauer ich plane, desto mehr habe ich eine Vorstellung, wie der Unterricht ablaufen soll. Für mich gilt es, die zwei Extreme von akribischer, minutengenaue Planung und der völlig freien Improvisation auszutarieren. Ich strebe einen Unterricht an, der einen roten Faden hat und dennoch auf die Bedürfnisse und Inputs der SuS eingehen kann.

Papierformate A2-Papiere sind gerade richtig für diese Aufgabenstellung. Die SuS arbeiten 2-3 Doppellektionen an ihrem Bild. Diejenigen, die schneller fertig sind, dürften einen Papierstreifen an ihr Bild anhängen. Dies erfordert erneute kompositorische Überlegungen und scheint mir motivierender, als eine neue kleine Arbeit beginnen zu müssen.

Individuelle Besprechungen Die individuellen Besprechungen mit SuS fanden in jeder Doppellektion statt und halfen nicht nur den SuS, sondern auch mir am Schluss beim Benoten. Gerade in der letzten Doppellektion achtete ich darauf, dass ich systematisch gleich zu Beginn des Unterrichts bei jedem vorbei ging und eine kurze Besprechung machte.

Ging es um Besprechungen im Plenum, so schien es mir wichtig, für mich ganz klar zu wissen, worauf ich hinaus wollte. Wie konnte ich Fragen stellen, um die SuS auf ein Thema zu bringen? Ich habe eine gute Mischung gewählt von Fragen stellen und Informationen liefern, die ich wichtig finde und hervorheben möchte. Ich bezog mich immer auf ihre eigenen Bilder und vermied eigene Beispiele.

REFLEXION

Besprechungen im Plenum Ging es um Besprechungen im Plenum, so schien es mir wichtig, für mich ganz klar zu wissen, worauf ich hinaus wollte. Wie konnte ich Fragen stellen, um die SuS auf ein Thema zu bringen? Ich hängte jeweils alle Arbeiten an die Wand und wir versammelten uns darum.

Ich habe eine gute Mischung gewählt zwischen Fragen stellen und Informationen liefern, die ich wichtig finde und hervorheben möchte. Ich bezog mich immer auf ihre eigenen Bilder und vermied eigene Beispiele oder Bilder von Künstlern. Ich wollte nicht, dass die SuS grossartige Bilder im Kopf haben und danach versuchen, diese zu kopieren. So konnte ich Enttäuschungen vermeiden und die Fantasiewelt der SuS aufrecht erhalten.

Die Referenzbilder von Rousseau, Struth und Fischer zeigte ich bewusst erst gegen Ende und wählte mit diesen drei Künstlern Bilder aus, die in einer anderen Technik gemacht wurden und somit nicht direkt mit den Tintenzeichnungen der SuS verglichen werden konnten.

Unterrichten Der Einstieg mit einer neuen Klasse liegt mir besonders am Herzen. Ich nehme mir immer die Zeit, meine SuS kennenzulernen. Schliesslich nimmt es mich wunder, mit welchen Persönlichkeiten ich in den folgenden Wochen arbeiten werde. Meistens wähle ich eine entspannte Form des Zusammenkommens, z.B. in einem Kreis sitzend.

Um das Medium Tinte als spannend und eigen hervorzuheben, begann ich damit, den SuS ein Rätsel vorzulesen, bei dem nach jedem Satz mehr Informationen dazu führen sollen, dass sie herausfinden, welchen Begriff ich suche. Ist nun bekannt, dass es sich um „Tinte“ handelt, dürfen die SuS eine echte Gänsefeder auswählen, präparieren und damit Schreib- und Zeichenversuche anstellen. Ich bezeichne meinen Unterrichtsstil als ruhig, gelassen und wohlwollend. Dies übertrug sich auf die Klasse, sodass ein angenehmes Arbeitsklima entstand. Vereinzelt machte ich darauf aufmerksam, wieder ruhiger und konzentrierter zu arbeiten. Mehr brauchte es nicht, was mich sehr freute. Mir ist bewusst, dass ich einen Idealzustand herstellen konnte und schreibe dies nicht nur mir, sondern auch den SuS und Mirjam Kern zu. Eine gute Unterrichts- und Klassenkultur wird erst mit der Zeit erarbeitet und gefestigt. Ich durfte von dieser profitieren.

LITERATURVERZEICHNIS

Alexander Markowetz ; unter Mitarbeit von Ann-Kathrin Schwarz und Jan Wielpütz

Digitaler Burnout : warum unsere permanente Smartphone-Nutzung gefährlich ist, München : Droemer, 2015.

Edward L. Deci, Richard M. Ryan

Die Selbstbestimmungstheorie der Motivation und ihre Bedeutung für die Pädagogik, Weinheim : Beltz, 1993.

Dietrich Grünewald, Manfred Damm

Zeichenmittel und -Material: Tusche und Tinte, Kunst und Unterricht. - Seelze; Heft 229 (1999), S. 10-11, 1999.

Herbert Franke

Kulturgeschichtliches über die chinesische Tusche, München : Verlag der Bayerischen Akad.d.Wissenschaften, 1962.

Jean-Luc Nancy ; aus dem Französischen von Paul Maercker. Hrsg. von Peter Engelmann

Die Lust an der Zeichnung, Wien : Passagen, 2013.

Keith Johnstone

Theaterspiele : Spontaneität, Improvisation und Theatersport, Berlin : Alexander, 2011.

Maik Plath

„Spielend“ unterrichten und Kommunikation gestalten : mit schauspielerischen Mitteln für Unterricht begeistern, Weinheim : Beltz, 2015.

Rong Fang Cao, Klaus-Dieter Hartig

Chinesische Kalligraphie : mit Pinsel und Tusche : Anleitungen und Vorlagen, München : Knauer, 2003.

Rudolf Heidemann

Körpersprache im Unterricht, Wiebelsheim : Quelle & Meyer, 2012.

DANK

Ich bedanke mich bei Gila Kolb, meiner Fachdidaktik-Dozentin der Hochschule der Künste Bern für die theoretischen Gedankengerüste, die fachliche Kompetenz, ihre Ideen und wohlwollende Unterstützung.

Ein besonderer Dank geht an meine Praxislehrperson Mirjam Kern. Ich konnte durch ihre professionelle und wohlwollende Art enorm viel lernen. Mirjam verstand es, mich auf die kritischen Punkte aufmerksam zu machen und mich gleichzeitig in meinen Ideen zu bestärken. Sie unterstützte mich dort, wo wir es für nötig hielten und liess mir viel Freiheit und Raum, um meine Unterrichtslektionen zu halten. In gemeinsamen Gesprächen reflektierten wir nach jeder Doppellektion den Unterricht. Änderungen und Anpassungen konnte ich somit mit Sicherheit und gutem Gefühl tätigen.

2017

Bilder Mirjam Kern
und Marlies A. Rüegg
Referenzbilder
siehe Verzeichnis
Zürich 2017